

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 Mart. Durch
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die halbpaltene Nonpareillezeile
oder deren Raum 10 Pfenning. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Eingelagerte Nummer des Blattes
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 99

Schmiedeberg, Mittwoch den 13. Dezember

1893

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

Bekanntmachung.

Behufs gemeinschaftlicher Prüfung der für die Kämmerer-, Vade-, Schul- oder Armentasse auszustellenden Rechnungen, Seitens der einzelnen Deputationen werden die Lieferanten und Handwerker hierdurch aufgefordert; dieselben am 1. jeden Monats dem betreffenden Vorkündenden einzureichen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß dieselben erst im Laufe des nächsten Monats geprüft und zur Zahlung angewiesen werden.
Schmiedeberg, den 4. Dezember 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Polizei-Bureau ist eine Stimmleiste als gefunden angemeldet worden.
Schmiedeberg, den 12. Dezember 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Politik.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser hatte sich am Sonnabend auf Einladung des Amstraths von Dieke nach Warby begeben, um dort an einer Jagd teilzunehmen. Am Abend erfolgte die Rückkehr nach dem Neuen Palais bei Potsdam.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Während der heutigen Kammer Sitzung wurde eine Bombe von der Tribüne auf der rechten Seite geworfen, welche explodirte und einen Deputirten u. einen Hülfier tödtete. — Die Explosion erfolgte um 4 Uhr. Auf der Tribüne entstand ein panischer Schrecken. Frauen entflohen in größter Hast; einige Zuhörer wurden verwundet, und in den Wandel-

gängen entstand eine sehr lebhaftere Erregung. In Sitzungssaale verbreitete sich ein intensiver Rauch. Die Zahl der verwundeten Deputirten wird auf etwa 100 geschätzt. Die meisten Deputirten erhoben sich und flohen eiligst aus dem Saal; Dupuy dagegen blieb ruhig auf dem Präsidentenplatze und forderte seine Kollegen auf, ihm nachzuahmen, was viele thaten.

Rußland.

Petersburg: Von einer bevorstehenden Verlobung des Thronfolgers Großfürsten Nicolai mit der Prinzessin Helene von Orleans ist schon wieder einmal die Rede; dieser Klatsch ist heute gerade ebensovwenig ernst zu nehmen, wie früher. — General Gurko soll von seiner langwierigen Krankheit so ziemlich wieder genesen sein. Dagegen steht es mit dem schwindlichen Großfürsten Georg, dem zweiten Sohn des Czaren, recht böse.

Serbien.

In verschiedenen serbischen Bezirken ist es zu politischen Unruhen gekommen; der Haß und die Eiferucht der Parteien auf einander ist heute größer, als je zuvor.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg.

Es ist für das Publikum von größtem Interesse, genau zu wissen, welche Forderungsrechte aus den Jahren 1889 und 1891 am 31. Dezember verjähren, wenn nicht bis dahin dem Schuldner der Zahlungsbefehl oder die Klage zu gestellt ist. Aus dem Jahre 1891 sind die folgende Forderungen: 1. Die Forderungen der Fabrikunternehmen, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, in-

gleichem der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hiervon sind solche Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind. — 2. Derselben Personen wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse. — 3. Der Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Tagelöhner u. s. w. wegen rückständigen Lohnes. — 4. Der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes und Frachtgeldes, sowie ihrer Auslagen. — 5. Der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. — 6. Der öffentlichen und Privat-Schul- und Erziehungs-, sowie der Pensions- und Verpflegungsanstalten aller Art für Unterhalt, Unterricht und Erziehung. — 7. Der öffentlichen und Privatlehrer, hinsichtlich der Honorare. — Aus dem Jahre 1889 sind es namentlich die folgenden Forderungen: 1. Der Haus- und Wirtschaftsoffizianten, der Handlungsgehilfen und des Gesindes an Gehalt, Lohn und anderen Emolumenten. — 2. Der Lehrherren hinsichtlich des Lehrgeldes. — 3. Wegen der Rückstände an vorbedungenen Zinsen, an Miet- und Pachtgeldern, Pensionen, Befolgungen, Alimenter, Renten usw. — 4. Auf Erhaltung ausgelegter Prozeßkosten von dem dazu verpflichteten Gegner. — 5. Die Honorarforderungen der Rechtsanwält und Notare. — 6. Die Honorarforderungen der Aerzte. — Die Unterbrechung der Verjährung geschieht, wie bereits gesagt, durch Klage oder Zahlungsbefehl. Beide müssen aber bis zum 31. Dezember dem Schuldner zugestellt sein. Es genügt nicht, daß die betr. Klagen oder Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls bis zum 31. ds. Mts. bei dem Gericht eingereicht werden. Der Antrag auf Zahlungsbefehl ist, weil einfacher

Die Hexen-Gundel.

Roman von Georg Höcker.
(Nachdruck verboten.)

Da fiel sein Blick plötzlich auf die Wäscheleine, die von der letzten großen Wäsche her noch lose um einen der Dachsparren geschlungen hing — und da war auch Kolmar's Entschluß gefaßt! Einen wilden, gräßlichen Fluch gerbrüchte er noch zwischen den Zähnen, dann ging er mit langsam schwanfenden Schritten auf das Seil zu, und es vom Dachbalken herabzerrend, schlang er es sich gewaltig um den Hals.

Wenige Stunden später war die Meta Herrin des Wendingshofes geworden.

Ihr rachfüchtiges Herz hatte triumphirt und wollte sich am Anblick des besiegten Kolmar Wendig weiden. An Jürgen vermochte sie dieses nicht zu thun, denn dieser weilte schon seit Wochen nicht mehr unter dem väterlichen Dach. Seit einem letzten häßlichen Auftritte, den er mit dem Vater gehabt, hatte er dessen Hof gemieden und Unterhand auf einem andern Bauernhofe gesucht und gefunden. So wollte Meta selbst sich als eine neue Herrin auf dem Hofe verkellen, und ihr höhrender rachfüchtiger Blick sollte ihm die ungeheure Enttäuschung, welche er hatte durchleben müssen, tausendfach vergellen. Aber vergebens spähte sie nach Kolmar Wendig aus; von durcheinanderlachen und schwägenden Männern und Weibern umringt, durchschritt sie der Reihe nach die Räume des jetzt ihr gehörenden Schloßes. Auch sie stieg immer höher, unbewußt den Spuren des Wendingsbauern nach, der wenige Stunden vor ihr die schmalen, steilen Treppen emporgeschritten war.

Da plötzlich blieb sie stehen, und während ihr Antlitz sich schreckhaft verzerrte, ließ sie ein-

nen schrillen, entsetzlichen Schrei aus, der einen unheimlichen Wiederhall bei den mit ihr gekommenen, jetzt aber jäh zurückprallenden Gassen fand.

In der einen Ecke des Dachbodens hing der Wendingsbauer an einem Dachsparren und war todt, sein Gesicht war grauhaft verzerrt, die Zunge reichte weit aus dem Munde hervor, die Augen quollen unheimlich aus den Höhlen und glöhten mit entsetzlich starrem Ausdruck auf die Neugierigen nieder.

Am Tode erschrocken, wich Meta zurück, und mit jedem Schritt strebte sie, eiliger von dem fürchterlichen Anblick fortzukommen. Wie eine ungeheure Gewissensschuld wälzte es sich ihr auf das Herz — und seit dieser Stunde hat niemand im Dorfe sie wieder lachen sehen.

Still und prunklos, ganz im Gegensatz zu seinem bisherigen Leben, wurde Kolmar Wendig begraben. Unbuhfertig wie er gelebt, war er auch gestorben, und wenn die weinende Gundula mit Jürgen nicht hinter seinem Sarge hergeschritten wäre, dann hätte Niemand dem harten, lieblosen Manne eine Thräne in das Grab nachgeweiht.

Die Liebenden sprachen ein kurzes stilles Vaterunser und dann gingen sie gleichfalls von der Gruft. Wirkliche, aufrichtige Trauer konnten auch sie ihren Herzen nicht aufdrängen, denn Kolmar Wendig hatte alle Kindesliebe durch sein hartes, liebloses Wesen nur zu nachdrücklich zu ersticken verstanden — nun mußte er noch im Tode ernten, was er gesäet.

Schon eine Woche später that sich der Kirchhof wieder auf und abermals wurde eine müde Schlaflerin zur letzten Ruhe geleitet.

Es war Jlonka, welder der Himmel endlich Heimkehr von einem langen, freudlosen Dasein erstatet hatte. Aber ihre letzten Tage waren

glücklich und friedlich gewesen. Jetzt, wo ihr unerbittlicher Widersacher todt war, wo durch sein eignes Verschulden seine Ehre in den Staub getreten worden und schrecklich an ihm die Verwünschungen der von ihm Betrogenen in Erfüllung gegangen war, brauchte Jürgen nicht länger mehr zu schweigen.

Vor aller Oeffentlichkeit entküllte er den ungeheuren Betrug, den sein Vater irdischen Vortheiles halber an der armen, unglücklichen Jlonka begangen. Jedem, der es hören wollte, erzählte er es, was seine Mutter ihm auf dem Sterbebette gestanden hatte, und der alte Pfarrer bestätigte feierlich seine Aussage.

Das Bewußtsein, in Ehren sterben zu dürfen, hatte Jlonka unsagbar beglückt und der Augenblick des Scheidens war ihr noch leichter geworden, als Jürgen ihr jenen Muttergottesgülden an der dünnen Goldkette eingehändigt hatte, der ihm nebst andern Dingen aus dem Nachlasse des Vaters überantwortet worden war.

Mit väterlicher Zärtlichkeit hatte die Scheidende das unscheinbare Schmuckstück an die Lippen gedrückt, und mit verklärter Wien, den Namen ihres lange vor ihr dahingestorbener Satten flüsternd, war sie, ihre Kinder segnend, selig entschlafen.

Der Tod hatte ihre im Leben so harten und friedlosen Züge wunderbar verklärt. Ein friedliches, seliges Lächeln umspielte noch im Tode ihren welken Mund — sie mochte wohl im Himmel den Geliebten ihres Herzens wieder gefunden haben.

Das junge Liebespaar hielt nun nichts mehr im Orte. Schon erhielt Jürgen aus dem Schiffsbruche, welchen der Vater mit seinem Hab und Gut erlitten, das mütterliche Vermögen ganz und unverkürzt herausgezahlt. So konnte er die ursprüngliche Absicht verwirklichen und mit der Geliebten, fern von der unglücklichen Heimath mit



und billiger, der Klage vorzuziehen. Ist nun der Zahlungsbefehl zugestellt, worüber man von dem Gerichtsvollzieher eine Mitteilung erhält, so darf man nicht unterlassen, die vom Gerichtsvollzieher überlieferten Schriftstücke dem Gericht mit dem Ersuchen zu überreichen, den Zahlungsbefehl mit Vollstreckungsklausel zu versehen. Wer innerhalb sechs Monaten den Zahlungsbefehl nicht in den letzten Tagen des Dezember einzureichen, da um diese Zeit die Gerichte u. überbürdet sind und infolgedessen mancher Zahlungsbefehl nicht mehr zur Zustellung gelangen kann.

* Die „Saale-Ztg.“ beginnt einen „Sonntagsfeier und Weihnachtsgeschäft“ überschriebenen Artikel mit folgenden Worten: „Seit langer Zeit hat nicht ein ähnlicher wirtschaftlicher Druck auf dem deutschen Volke gelastet wie gegenwärtig, wo Handel und Wandel stockt, das Handwerk klagt, die Gewerbetreibenden in Bedrängnis geraten, die Produktion sich mindert und die Kaufkraft der Nation erheblich gesunken ist. Die Landwirtschaft soll vielfach, wie der Freiherr von Manteuffel dem Reichstagen erklärt hat, nicht imstande sein, die Zinsen ihrer Hypotheken zu zahlen. Wer wollte diese Behauptung in Zweifel ziehen? Aber wer wollte nicht zugeben, daß es in den städtischen Gewerben keineswegs nicht viel besser aussieht, daß auch hier alles eher als Anlaß zu Freude und Wohlgefallen ist? Durch alle Klassen der Bevölkerung geht das Gefühl, daß man wahrlich nach den mageren Jahren wieder einmal fette Jahre erleben dürfte. Fast gibt es nur noch eine Branche, die blüht und gedeiht, das ist die Kanonengießerei und die Gemeindefabrikation.“ — Dieser Eingang schildert die gegenwärtigen traurigen Zustände so treffend, daß jeder weitere Kommentar überflüssig sein dürfte und gemäß sämtlicher Geschäftsleute, auch in unserer Stadt, ihm vollen Beifall zollen werden. Sind uns doch ebenfalls auch hier von allen Seiten Klagen über den ungemein flauen Geschäftsgang der letzten Monate unterbreitet worden.

* Den Hansbäckern sei im Hinblick auf den Einzug des Winters nachstehende sanfte Mahnung zur gefälligen Beachtung mitgeteilt: „Nehmt immer eure Bürgerpflicht, auch wenn es schneit und friert, vergeßt das Aschstreuen nicht, sonst werdet ihr weht. Der Paragraf steht nicht zum Spaß in unserm Ortsstatut, und wer schon auf dem Pflaster lag, der weiß, wie weh das thut!“

* In der Brandangelegenheit scheint es nicht zu werden. Am vergangenen Sonnabend Vormittag meldete sich der Arbeiter Wöple auf dem hiesigen Polizeibüreau und theilte mit, daß er in der Lage sei, in allen drei Fällen den Brandstifter zu bezeichnen. Er nannte auch eine bestimmte Persönlichkeit Namens R. und behauptete, dieser habe ihm selbst mitgeteilt, daß er die drei Feuer angelegt. Die Götterliche Scheune habe er vermittelst eines brennenden Lappens entzündet, bei dem Brande der Postel'schen Scheune sei das Feuer sogar so rasch ausgegangen, daß er sich kaum vor den hinzueilenden Leuten zu verbergen vermochte. Vor dem Brande der letzten drei Scheunen habe R. ihm gelagt, er solle nur acht geben, in einer Stunde würden die Scheunen in Flammen stehen. Von Seiten der Polizei ist allerdings sofort versucht, den R. zu zitieren, um ihn über die Anschuldigung ver-

der sich die traurigsten Erinnerungen untrennbar verknüpfen, ein neues Glück begründen und dauernd erhalten.

Zuvor aber traten sie Hand in Hand vor den Altar der kleinen Dorfkirche und wurden von dem alten Pfarrer heilig verbunden. Der alte Pfarrer lächelte verklärt, als er das stattliche Paar in seiner ganzen Jugendhöhe stehen sah; war doch auch ihm nun ein Liebingswunsch in Erfüllung gegangen.

„Liebet Euch meine Kinder,“ sagte er mit seiner weichen, milden Stimme, „denn es ist ein heilich Ding um reine, heilige Liebe — die Liebe kann alles, sie duldet alles, — und wer recht innig und wahrhaftig liebt, mit dem ist Gott!“ Während die Liebenden ein bescheidenes, aber ungetrübtes Glück fortan genossen, waltete das Schicksal mit erbarmungsloser Härte über Meta Jenner. Sie ließ sich nach Jahr und Tag von schwaghafteu Vasen einen Mann aufhalten, und dieser brachte es fertig, den großen städtischen Beschäftigten Weibes in kaum einem Menschenalter völlig zu vergeuden. Nach einem Leben voll enbloßen Jammers, vor roher Mißhandlung durch ihren dem Trunk ergebenen Mann, und

antwortlich zu vernehmen, bis jetzt war er inebens nicht anzutreffen und er soll, wie es heißt, verreckt sein. Würde die Wahrheit der Wöple'schen Aussagen festgestellt, so dürfte damit eine große Verhinderung der hiesigen Bewohner eintreten; das Handwerk sollte dem Brandstifter dann wohl auf lange Zeit verleidet werden.

* In der am 9. Dezember abgehaltenen öffentlichen Stadtordnungsversammlung wurden dem Frauenverein 30 Mark als Beihilfe zur Weihnachtsgewerkschaft für die Armen bewilligt. — Ebenfalls wurden dem Herrn Förster Leven hinsichtlich der für ihn entstandenen Mehrarbeit bei Eintheilung der städt. Forst in Jagen die erbetene Gratifikation von 100 Mk. bewilligt. — Mit der Auszahlung des letzten Dritttheils der Brandergütung in Höhe von 200 Mk. an Herrn Mühlenbesitzer Hofmann, welcher ein diebes. Geisich eingereicht hatte, erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Der Ankauf eines Leichenwagens wird abgelehnt. — Genehmigt wird der Verkauf des kleinen früher Grünh'schen Kellers an den Gastwirth Klanert. — Ein Magistratsbeschluss, behandelnd eine Eingabe an den Kreisaußschuß, worden letzterer zur Uebernahme der Kosten für die von der Königlichen Eisenbahndirektion vorgehene Zufahrtswege zum Bahnhof Schmiedeberg erucht wird, wird mit 8 zu 5 Stimmen zurückgewiesen. Genehmigt wird der Entwurf einer Bauaufsichtlinie an der Kleinforstgauer, Großforstgauer, Gienburgers, Dübener- und Großwieser-Strasse. — Gegen die Nichtigkeit der Sparkassen- und Armenkassen-Rechnungen pro 1892 ist seitens der Prüfungskommission nichts zu erinnern gewesen und werden die Rechnungen zurückgegeben.

Cr i m i n a l s a c h e n (Sachsen). Unserer Stadtverordneten-Versammlung ist eine sehr unangenehme Ueberraschung bereitet worden. Die Stadtverordneten hatten s. Z. einem Antrage des Magistrats zugestimmt, welcher zur Renovation des Rathhauses einen Betrag von 30 000 Mark verlangte. Nach der Bewilligung der Summe wurden denn auch die Bauten sofort in Angriff genommen und so gefördert, daß über die bewilligten 30 000 Mark hinaus noch — 156 333 Mark verbraucht worden sind. Jetzt sollen die Stadtverordneten diese Kleinigkeit noch nachträglich bewilligen.

Vermischtes.

— Bei einer Treibjagd auf der Grapitzer Feldmark in Pommern wurde ein Rittmeister v. Niglass-Widrow schwer verwundet. Ein ganzer Schrotschuß traf ihn in Seite und Gesicht.

— In einem Orte des Bezirkes Laupenheim in Bayern sollte eine Tochter auf Geheiß des Vaters Holz holen, was sie nicht thun wollte, lieber wollte sie sich erhängen. Der Vater erklärte, er gäbe den Strick hierzu, und die Tochter erhängte sich. Man nahm anfangs ein Verbrechen an, die Untersuchung aber stellte Selbstmord fest.

— Nach der Staatsb. Ztg. soll sogar ein Wintermanöver des Gardekorps für das letzte Drittel des Januar geplant sein. Dasselbe wäre hauptsächlich dazu bestimmt, die Truppen auch an die Strapagen der kalten Jahreszeit zu gewöhnen und sie mit den gegebenen Schutzmaßregeln, namentlich mit dem Bismarfen in Schutzstellen vertraut zu machen. Das Manöver soll

von bitteren Erfahrungen von allen Menschen gemieden, mußte sie daselbst u. noch durch Jahre ihr Leben als Dorfbar in der nämlichen Hütte verbringen, welche so lange der Hexen-Sundel und deren unglücklichen Mutter eine Heimath gewesen war.

Schon viele Jahre früher war hinter den festen Zuchthausmauern Balzer, der Oberknecht, gestorben. Auch ihm wurde keine Thräne nachgeweiht, denn schon bei lebendigem Leibe war er für seine Mitmenschen todt und vergessen gewesen.

Auch der alte Pfarrer hatte bald nach dem Weggange der Liebenden von Gehrungen schlafen gehen dürfen. Er hatte es so gern und freudig gethan, denn sein langes beschwerliches Leben hatte ihn gar milde werden lassen. Friedlich und still, wie er lebte, hatte er für immer die Augen geschlossen — und als ein getreuer Diener seines Herrn wird er von diesem auch in die himmlische Heimath gut aufgenommen worden sein.

Damit endigt die Geschichte von der „Hexen-Sundel.“

in der Gegend von Brandenburg an den Ufern der Havel stattfinden und dabei die Idee zu Grunde gelegt sein, daß eine von Westen kommende Invasionsarmee, nachdem sie die deutsche Arme geschlagen hat, auf das unbefestigte Berlin losmarschirt. Von hier aus rückt ihr ein schnell formirtes Korps entgegen, welches sie bei Brandenburg trifft, wo die Verteidigungs- und Angriffsoperationen stattfinden. Die Manöver sollen mindestens 3 Tage dauern und es soll dabei mindestens eine Nacht bivakirt werden, sie sollen vom Kaiser persönlich geleitet und zu ihnen auch möglichst viel Reserveoffiziere zu weiterer Ausbildung herangezogen werden. Gleiche Wintermanöver sollen auf Befehl des Kaisers bei allen Armeekorps abgehalten werden. Diese Mittheilungen sind einer französischen Zeitung, der „France militaire“, entnommen und bedürfen daher noch der Bestätigung.

— Ein seltenes Gluck hat ein 43jähriger Mann Namens Martin Christensen in Lyndby in Dänemark vor einigen Tagen erlebt, indem er frisch und gesund der goldenen Hochzeit seiner jüngsten Tochter bewohnen konnte.

— In einem fast jaurer Gurken erkrankt in Mookau der Kommiss einer Kolonialmaaren-Handlung, Michael Jewojenew. Er begab sich gegen 10 Uhr abends mit einem Lichtstumpfen in den Keller, um für den nächsten Tag den für den Handverkauf bestimmten Gurkenvorrath aus der großen Lagertonne zu ergängen. Oben im Laden war nur der Lehlting zurückgeblieben. Dieser vernahm nach einiger Zeit den Hilferuf aus der Keller: „Dimitt, rette, ich komme um!“

Hastig sprang der Junge die Kellertreppe hinunter und befand sich im Dunteln; denn das Licht war verlöscht, er hörte nur aus der Ecke, wo die große Tonne mit den sauren Gurken stand, ein Stöhnen und Pfätschern. Sich hinstehend, nahm er wahr, daß der Kommiss nur mit den Füßen aus der Tonne herausragte. Aber das Unternehmen, den mit dem Kopfe in der saligen Lake steckenden Unglücklichen aus der verzwiefelten Lage zu befreien, überstieg des Jungen Kräfte, die auch die Versuche, die Tonne umzukippen, mißlang. Anhaltgetrieben führte der Lehrling nun wieder hinauf und auf die Straße hinaus, laut um Hilfe rufend. Doch die entlegene Straße war leer, und erst nach zehn Minuten langen Aufen erschienen mehrere Personen, mit deren Hilfe die große Tonne umgedorfen wurde. Jewojenew war aber schon eine Leiche. Wie die Untersuchung feststellte, hatte der Verunglückte einen leeren Kasten an die Tonne gerückt, um von dem erhöhten Standpunkte aus besser den schon auf die Reige gehenden Jubal erreichen zu können. Sich zu tief überneigend, hatte er das Gleichgewicht verloren und war, den Kopf voran, in die Lake gesunken.

— Mit jedem Tag werden neue Hochposten über die Wirlungen des am vorvergangenen Freitag plötzlich ausgebrochenen Schneesturmes berichtet. Von einem Schweninger Fischerboot, „Frau Katharina“, das an der Küste bei Esmond umgeschlagen war, ist die ganze neun Mann starke Besatzung ertrunken, vor einigen Tagen wurde das Wrak an den Strand geworfen, und als man sich nach Eintritt der Ebbe ihm nähern konnte, entdeckte man im Schiffsraum die Leiche eines Matrosen, die anderen waren von den Wellen verschlungen. An den Strand von Tegel ist das Wrak eines großen Schiffes von unbekannter Herkunft angespült, ein Theil des Strandes ist mit Hafelnüssen bedekt, die von einem verunglückten Schiff herrihren. Alles aber tritt in den Hintergrund gegen den Jammer, der auf der Insel Ameland herrscht, denn die ganze Fischerflotte von Wierum ist bis auf wenige Fahrzeuge verloren; 22 Mann sind in den Wellen umgekommen und 32 Wittwen und Waisen sehen kummervollen Tagen entgegen. Auf einem Fischerboot kamen Großvater, Sohn und zwei Enkel um, und fortwährend spülen die Wellen Trümmer an den Strand. Diejenigen Boote, welche sich noch bei Zeit in den Hafen retten konnten, sind beratt beschädigt und zugeriecht, daß die Fischerei doch für längere Zeit stille stehen muß.

Markt-Bericht.

Wittenberg, den 9. Dezember 1893.	
Weizen, 1000 Kilogramm	140—153 M.
Broggen, do.	120—130 „
Hafser, do.	150—180 „
Gerste, do.	140—160 „
Butter, die Kanne	2,40 „
Eier, die Mandel	0,90 „

Was soll ich schenken?

Jeder steht jetzt vor dieser Frage, welche je näher das Jahr vorrückt immer dringlicher und für Manche sogar ganz wird, da er in dem Chaos von Angeboten sich kaum findet. Daher gestatte ich mir einige kurze, praxerprobte Winke zu geben.

Der schenke seiner Frau:

Ein Gebetbuch, Kochbuch, Haus- u. Nähkästchen, Album, Portemonnaie, Necessaires, Bäckerei- und Schokolade-Verpackungen, Unterhaltungsliteratur, ärztlicher Rathgeber etc. etc. Beste Goldschmied.

Dem Manne:

Ein Contobuch, Copirpresse, Bibliothekszug, Schreib- u. Rechenhilfsmitteln, Büchsen- und andere Sachen in genauem Zusammenhang (z. B. 100—1000 Geschäftsbücher, 100 Neujahrsgaranten, Fremdwörterbuch, Briefstellensystem und zur Unterhaltung Bücher.

Den Kindern:

Die besten guten und aufbauenden Lektüre. (Nicht stets zur Verfügung.) Unterhaltliche: (Domino, Schach, Dame, Windmühlenspiel, Hans im Glück, Schlittschuhfahren etc.)

Die hier angegebenen Sachen und noch viele andere, zu geeigneten Artikeln halte ich in großer Auswahl vorräthig und empfehle gelegentlich.

M. A. Löbcke,

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung.

Perndt, Bankgeschäft,

Markt 18, Rathswaage gegenüber. Markt 18, Telephon-Anschluss No. 23, „Lotteriebahn Wittenberg“

empfehlen beim Des Coupons-Termins seine Dienste für häusliche Transaktionen. Die sorgfältige Effekten-Controle mache ich bei jeder Einrichtung steht meiner werthen Kunden gratis zur Verfügung. Die 1894-Coupons werden vom 15. December ab kostenfrei eingelöst.

Anil-Verkauf.

Ich beabsichtige, meine Erberrechte an den hinterlassenen Gebäuden und Forderungen im Jahre 1887 zu Schmelzberg verstorbenen Decendanten zu verkaufen. Darauf reflectirende Gebote bis zum 15. ds. Mts. direct an mich abgeben.

Robert Winkler, Königl. Sächs. Steueramts-Assistent in Pirna, Donatschstr. 33 I.

von fertigen Sachen

Ich verkaufe ich zum Weihnachtsfest beziehbar von 14 Mark an, zugehörige von 15 Mark an, überanzüge von 1 Mark an, Bettstühlen von 2 Mark an, nach Maß werden schnell und möglichst besprochen. Hasse, Schneidermeister.

Empfehle: Wand-, Tisch- u. Hänge-Lampen

mit Flaschen- und Patentfederanzug, bei letzterem ist die Belastung % geringer als bei ersterem, da das Gegenwicht wegfällt; außerdem:

einzelne Theile in Blechwaaren, Schachtel-Spielzeug und Bleisoldaten. Th. Batsch, Klempnermeister.

Spielwaaren

u. Puppen in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt Fr. Wulst's Nachfolger.

Bücher billig.

Bitte verlangen Sie den ausführlichen Katalog gratis über Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele, Klassiker, Prachtwerke u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, soweit der Vorrath reicht von der A. Waldow'schen Buchhandlung, Berlin S.-W. 48, 238, Friedrichstrasse 238.

Zu Fabrikpreisen

empfehlen Schmiedeberger Honigkuchen u. Christbaumconfect in bester Qualität

Conditorei von H. Wendt, Feinste Süßrahm Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld in feist frischer Waare empfiehlt Franz Grampe.

Spielwaaren

und Puppen, Puppenwagen etc. empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen Adolph Just.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Cassagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; feiner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefschreiber, Blumenwäsen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Etwa das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz). Nur directer Bezug garantiert für Reichtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

Spielwaaren

in schöner Auswahl empfiehlt von 10 Pfg. an Wilh. Melwig, Neustraße 89.

Stickerien.

Borgezeichnete und musterfertige Stickerien, als: Kammerhütchen, Brodbeutel, Plaidhüllen, Tischläufer, Paradehandtücher, Messer- und Löffel-Etuis, Reifennecessaires, Tablett- und Tischdecken, Kommodendecken, Wandspiegel, Bettstischen, Manschetten, Kragen und Cravattentafeln etc. Musterfertige Stickerien zu Seffel, Teppiche, Kuchentischen, Schuhe, Turngürtel und Dolenträger, beide letzteren auch fertig, Lampenquäns etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen Adolph Just.

Lampen in grosser Auswahl.

Hängelampen mit Flaschenzug von M. 4.50 an, Tischlampen mit Milchglaschirm von M. 1.50 an empfiehlt Fr. Wulst's Nachfolger.

Gand-, Wand-, Tisch- u. Hängelampen, Patent-Wandlampen, D. R. Patent 69093, empfiehlt in reichster Auswahl und nur bester Waare zu billigen Preisen Adolph Just.

Kaffeeersatz

empfehle feinste präparirte gebrannte Gerste, a Pfd. 20 Pfg. f. A. Mende.

Hamburger Kaffee, Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. u. 80 Pfg. das Pfund in Postcollis von 9 Pfd. an zollfrei. Ferd. Rahmstorf, Ottenen bei Hamburg.

Feinstes Genueser Citronat, a Pfd. 80 Pfg., feinste Sultanaosinen, sowie alle andere Badwaaren empfiehlt in bester Qualität f. A. Mende.

Gründlichste Ausbildung durch praktischen Unterricht in Buchführung (auch landwirtschaftlich), kaufmänn. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch-Sprache g. geringe Monatsrath. Verl. Sie Prosp. u. Lehrbriefe 1 fr. u. grat. zur Durchsicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut Jul. Morgenstern, Magdeburg.

Feinste Süßrahm-Margarine, Marke ff. von A. L. Mohr Altona-Bahrenfeld, feinstes Schweinefett, Sauerkraut, türk. Pfannen, Macaroni, Diebigs Fleischtract, Schmeizer, Garzer- u. Rühkäse, frische Bücklinge empfiehlt Franz Grampe.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stk. M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei. Paul Bendick, Dresden-II. 12.

Beste Wall- u. Haselnüsse, frische Citronen empfiehlt f. A. Mende.



Feinste frische Bräteringe, russ. Sardinen, Sultan-Pfannen, alle Sorten Hülsenfrüchte, Prabanter Cardellen, Magdeburger Sauerköhl, Saure Gurken, sowie diverse Sorten Käse empfiehlt billigst und in bester Waare f. A. Mende.

Strickwolle,

Stück- und Häfelwolle empfiehlt in allen Qualitäten und Preislagen Adolph Just.



P. Leonhardt,

Posamenten-, Weiß- und Wollwaren-
Geschäft,

Wittenberg (Bez. Halle), Markt,
empfiehlt zum Weihnachtsfest:

Damen- u. Mädchen-Kapotten, Kopfhüllen, Schul-
ter-Tücher, Schultertragen, Kinder-Tüchchen und
-Kleidchen, Damen-Westen, Jagd-Westen, Puls-
wärmer etc. etc.

Tricotagen für Herren, Damen und Kinder in Wolle,
Halbwolle und Baumwolle.

Strümpfe, Socken, Handschuhe in vorzügl. Qualität.

Ueberhandtücher, Paradedücher, Läufer, Decken etc.
gestickt und vorgezeichnet.

Taschentücher in Weissen und Batist, weiß und farbig,
glatt und gestickt mit Buchstaben und Ecken.

Reizende Neuheiten in Ball-Schals, Kragen, Fichus,
Federboas, Stuart-Rüchen, Schleifen, Ballblumen,
seid. Damen-Tücher u. -Schals etc.

Schürzen für Damen und Mädchen in den neuesten
Schritten und verschiedensten Stoffen.

Korsetts in allen Weiten und Preislagen.

Gardinen, abgepaßt und meterweise, — exème u. weiß.

Speziell für Herren:

Kragen, Manchetten und Chemisets in den neuesten
Mustern und allen Weiten.

Stipfe, Cravatten u. Cachenez etc. das Neueste der Saison.

Sämtliche Artikel führe ich in einer Reichhaltigkeit
zu den denkbar niedrigsten Preisen, wie dies von jeher
mein Prinzip gewesen ist.

Preise fest.

Muster und Auswahlsendungen stehen jederzeit zur
Verfügung.

P. Leonhardt Wittenberg (Bez. Halle).

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt:

alle Sorten **Souignons** und **Baumbehang**; außer-
dem erhielt wieder:

echten Leb- u. Makronenkuchen,

Elfen, Vanille, Chocolate, Haselnußkuchen von

F. G. Mehger,
Hoflieferant in Nürnberg.

C. Paul.

Der Illustrirte Weihnachtskatalog

welcher auf ca. 100 großen Quartseiten ein Ver-
zeichnis einer Auswahl vorzüglicher Bücher,
Atlanten und Musikalien enthält, liegt zur gef.
Einsicht in meiner Buchhandlung aus; doch wird
derselbe auch auf Wunsch in's Haus gebracht.
M. A. Köbke.

Stettiner Getreide-Presshefe,

vielfach in Fachausstellungen mit ersten Preisen prämiert,
bei C. Saul.

Musik in jedem Hause!

Das wohlfeilste und klängeichste Instrument für gute
Hausmusik ist

Lochmann's „Preciosa“-Accordzither.

25 Töne. 6 Pedale.

Ohne Notenkenntnis, ohne Lehrer sofort zu spielen.

Fabrikpreis Mark 16.—

Jedes Notenblatt mit 2 Musikstücken kostet 25 Pfg.

Viele Anerkennungen. Ausführliche Beschreibungen

sendet auf Verlangen postfrei die

Musikwerkfabrik E. G. Lochmann & Co. Leipzig-Gohlis.

Ausschließlich **nur baare Geldgewinne**

gelangen in der am **16. Januar 1894** und folgende

Tage stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verloosung. **Baar: 342,000 Mark.**

Gesamtingewinne

Hauptgewinne a 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Original-Loose a 3 M., Porto und Liste

30 Pf. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und

versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze,

Berlin W., Hotel Royal Unter den Linden.

Redaction, Druck u. Verlag v. M. A. Köbke, Schmiedeburg.

F. W. Richter, Bad Sähmiedeberg,

offerirt zum Weihnachtsfeste nachstehende Waaren in **zur guten und feinsten**
Sorten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zum Backen:

Beste große Mandeln, süß und bitter,
gute und allerfeinste Rosinen, Corinthen
und Sultaninen,

ff. Citronat, frische Citronen, Citronen-
öl, Vanille,

Eier,

sämmtliche Gewürze etc.

gem. Zucker } in verschiedenen Sorten

Hut-Zucker } sehr billig.

Feinste Süsrahm-Margarine, Ia Tafelschmalz, neue Wall- und
Haselnüsse, Baum-Conseft, Baumterzen, **feinste Messina-Äpfel** feinen, reichhaltige
Auswahl von Delikatessen.

Für den Weihnachtstisch:

Feinste Chocoladen in Tafeln, Bruch
und Pulver,

feinsten Cacao, Thee schwarz und grün,
diverse Weine lt. besonderer Preisliste
in größter Auswahl,

feine Liqueure und Punsch-Essenzen;

Cigarren in eleganter Verpackung und
Cigaretten,

feinste

Toiletten-Seifen und Parfüme.

Ia Tafelschmalz, neue Wall- und
Haselnüsse, Baum-Conseft, Baumterzen, feinste Messina-Äpfel feinen, reichhaltige
Auswahl von Delikatessen.

Freidene Halsstücker für Herren und Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich zu **beden-**
tend herabgesetzten Preisen den noch am Lager ha-

Damen- und Kinderhüte.

Eine schöne Auswahl halb und ganz anliegender

Damenmäntel

gebe ich, wegen Aufgabe dieses Geschäftszweiges zum
Selbstkostenpreise ab.

Neu eingetroffen: **Kopfhüllen** und **Concertschwale**
in den modernsten, geschmackvollsten Ausführungen zu
außergewöhnlich billigen Preisen.

Hochachtung
C. W. Witte.

Mein Geschäft ist von jetzt ab **Samstags bis Abends**
7 Uhr offen.

Feinere Gekörnter, in unbertrefflicher Güte.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das bestechteste Weih-
nachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar noch längerer
Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob er-
halten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung
weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich
von der unterzeichneten Firma eilig die neue reichillustrierte
Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus
günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst
ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden
Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück. —
wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten
sind zum Preise von 1 M., 2 M., 3 M., 5 M. und höher vorrätig



in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Atlasleiter, Zornbrecher, Grillenlöser, Kreuz-
spiel, Reichtum, Kopfzerbrecher, Duldgeiß, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. W. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,

Andolfshut (Thüringen), Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.